

Impulse zur
Qualitätssicherung
im
Akkreditierungsverfahren

Teile des Impulsvortrags

- Vorrede zur Qualitätssicherung an Hochschulen
Folien 1-7
- Bearbeitung von Fragen aus dem
Akkreditierungsleitfaden AQAS Folien 8-16
- Nachrede Folien 17-20
- Literaturempfehlungen Folie 21

QS, eine typische Überforderung?

- Evaluation und Beratung gesetzliche Verpflichtung im HG
- Neuland für die meisten zu Akkreditierenden = Kreativ-Aufgabe, Stolperstein Re-Akkreditierung
- Wo Qualitätsmanagement mit hohem Stellenwert angesetzt ist, scheinbar unproblematisch
- Typische Querschnittsaufgabe von Kompetenzzentren bzw. Projektgruppen
- Akkreditierungsanforderung, Typische Kooperationsaufgabe zwischen Universitäten

QS als Teil von QM, ein breit bearbeitetes Feld

- Google-Einträge über 544.000 am 20.02.08
- Stark verrechtlicht, Beispiel Datenschutz
- Betriebe: Ansiedlung auf Führungsebene, Hoch 80er und 90er Jahre, MIT-Studien Automobilindustrie, KAIZEN, Q-Circle, ISO 9000 usw.
- Anteil Eignungsdiagnostik: DIN 33430 (Hornke / Winterfeld, 2004) u. a. zum „Schutz vor Scharlatanen“
- Anteil Hochschulen: Spezialisierte Abteilungen / Verbände, „Europeen Standards and Guidlines“,
- Rege Aktivitäten der HRK (10/05, 10/06; 9/07...), EURIDICE (Europ. Informationsverbund)

Auf Qualitätsmerkmale einigen

Ausbildungsqualität in den Lehramtsstudiengängen umfasst vier Facetten:

- Qualität der Lehre
- Qualität des Studienkonzepts („Studierbarkeit“)
- Qualität der Studierenden („Eingangskompetenzen“)
- Qualität der Studien- und Prüfungsleistungen („Ausgangskompetenzen“)

Ziel „bessere Lehrkräfte ausbilden“

Qualitätssicherungsmaßnahmen systemischer und individueller Reichweite

- Lehrqualität sichern und verbessern
„Personalentwicklung und –unterstützung“ sowie Organisationsentwicklung
- Studierbarkeit der Studienangebote verbessern
„Systementwicklung“
- „INPUT“ Eingangsvoraussetzungen der Studierenden beobachten und durch Studierendenauswahl verbessern
- „OUTPUT“ Studien- und Prüfungsleistungen beachten und verbessern

Übergeordnete Forschungsfrage(n)

Welche Zusammenhänge und Wirkungen bestehen querschnittlich und längsschnittlich zwischen

- Lehrqualität
- Studierbarkeit der Studienangebote
- Eingangsvoraussetzungen der Studierenden
- Kompetenzentwicklung der Studierenden
- Studien- und Prüfungsleistungen

und wie können diese positiv beeinflusst werden?

AQAS: Wer ist für die Durchführung der genannten Maßnahmen verantwortlich?

Beispiel Koblenz-Landau: Arbeitsgruppe Qualitätssicherung

- alle notwendigen Informationen zur Qualitätssicherung erheben, aufbereiten und auswerten
- die entsprechenden Verfahren weiterentwickeln
- die Ergebnisse an die Beteiligten und Betroffenen (Studierende, Lehrende, Dekane und Studiendekane) rückmelden
- bei der Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen beraten

AQAS: Welche Daten werden zur Erhebung der Qualität des Studiengangs erhoben? (1)

- **Auf der Ebene einzelner Veranstaltungen:**
Standardbezogene Lehrevaluation (SEL) + Trierer Inventar zur Lehrevaluation - modular (TRIL-MOD)
- **Auf der Ebene des Studiengangs:** *Eingangs- / Ausgangsbefragung Lehramtsstudierender (EIB. AUB), die Diagnose und Entwicklung der Kompetenz an den Schnittstellen zur Schulpraxis (KOLB), die naturwissenschaftliche und mathematische Kompetenzorientierung (NaWiKomp) + (Fremd-) Sprachliche Kompetenzorientierung (FreSpraKomp)*

AQAS: Welche Daten werden zur Erhebung der Qualität des Studiengangs erhoben? (2)

- **Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge:** zeitliche Vereinbarkeit und die inhaltliche Kohärenz der Studienangebote in und zwischen den gewählten Fächern und den Bildungswissenschaften (Vergl. HU)
- **Demographische Daten** wie Studienanfängerzahlen, Prüfungsergebnisse, Studiendauer, Absolventenzahlen sowie Verbleibs- und Abbrecherquoten (Re-Akk.)

AQAS: In welcher Weise werden die Erkenntnisse in die Optimierung des Studiengangs eingebracht?

- **Sicherung der Voraussetzungen**, die notwendigen Informationen zu gewinnen und sie zur Auswertung durch die Entscheidungsebenen aufzubereiten
- **Unterstützung der Entscheidungsträger** (Fachbereichsräte, Dekane, Studiendekane etc.) auf der Basis gesicherter Daten entsprechende Maßnahmen einzuleiten und umzusetzen = „Dreifache Rückmeldung“

Win-Win: „Dreifache Rückmeldung“

entwickelt für die Maßnahme VERBAL und REBHOLZ ab 2002 (Bodensohn, Balzer & Frey)

- An Dozenten *und* Studierende (Daten zu einzelnen Lehrveranstaltungen *und* zur individuellen Kompetenzentwicklung)
- An das System der Lehrerbildung (Aufzeigen sowohl von good practice wie Defiziten im Quer- und Längsschnitt)
- An die Wissenschaft (Kompetenzmodelle, Untersuchung von Interventionsmaßnahmen)

AQAS: Kommen für den Studiengang (hier Lehramtsstudiengänge) besondere Maßnahmen zum Einsatz?

- Instrumentarien **SEL**, TRIL-MOD, EIB, **AUB**, KOLB und *NaWiKomp* bzw. *FreSpraKomp*
- Datenbank gestützte Rückmeldungen an die Hochschullehrkräfte und Studierenden
- Multizentrisches Vorgehen zusammen mit anderen Hochschulen
- **Projekt „Anschlussfähiges Wissen“**
(Instrumente, Vorgehen Blau: entwickelt, grün: in Arbeit)

AQAS: Wie vergewissert sich der Fachbereich über den Erfolg seiner Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt?

- Der erste Arbeits"markt" sind die Studienseminare und die zweite Phase der Lehrerbildung
- (Empirische) Begleitung nach Abschluss der ersten Phase der Lehrerbildung
- Aussagen über die Passung der im Studium erworbenen Inhalte und Kompetenzen an die beruflichen Erfordernisse; (Kooperationsaufgabe mit Studienseminaren)
- Rückschlüsse, welche Aspekte der universitären Ausbildung und/oder persönliche Voraussetzungen und Kompetenzen den Berufserfolg von Absolventinnen und Absolventen mehr oder weniger stark präzisieren

AQAS: Durch welche Verfahren wird der Forschungs- und Praxisbezug der Lehre gesichert?

- Forschungs- und Praxisbezug sind zentrale Elemente der Curricularen Standards
- Die zum Einsatz kommenden Instrumente erlauben eine direkte Erfassung des Umsetzungs- und Erreichungsgrades der Standards
- Anwendungs- und Praxisbezug der Lehre sind darüber hinaus Gegenstand der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation

AQAS: Welche Möglichkeiten haben Lehrende, sich didaktisch weiter zu qualifizieren? Werden Angebote von der Hochschule vorgehalten? Wird ein entsprechender Weiterbildungsbedarf erhoben?

- SEL und TRIL-MOD schaffen gesicherte empirische Erkenntnisse zu Stand und Notwendigkeit von Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklung
- Informationen zum Weiterbildungsbedarf der Lehrenden sind aus der Lehrevaluation, aus den Prüfungsergebnissen und aus den Kompetenzprofilen der Studierenden zu entnehmen
- Die konkrete Maßnahmenplanung und -umsetzung obliegt direkt den Fachbereichen; die Arbeitsgruppe wird hierbei jedoch als Service-Institution beratend tätig

Unabdingbares....

- Leitbild muss entwickelt sein...werden...
- QS ist nur ein Teil des QM, damit verbunden sind
Betriebskultur, Personalentwicklung und -förderung
- QS muss durch Mitteln und Personal institutionalisiert sein
- Voraussetzung: Transparenz und Partizipation

Noch Unabdingbares....

- WIN – WIN – Situation für Beteiligte und Betroffene
- Partizipation und Mitnahme der Menschen
- Vertrauen und Integrität der Handelnden
- Klare Daten-Richtlinien als Grundlage der Erhebungen
- Stolpersteine und Regeln beachten, die aus der Supervision und Beratung bekannt sind

Konzeptautoren (alphabetisch) der Universität Koblenz-Landau

- Dr. Rainer Bodensohn, Zentrum f. Lehrerbildung
- J.-Prof. Dr. Mario Gollwitzer, Methodenzentrum
- Prof. Dr. Reinhold S. Jäger, Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zepf)
- Prof. Dr. Manfred Schmitt, Methodenzentrum
- Dr. Christoph Schneider, Zentrum f. Lehrerbildung
- Dr. Walter H. Schreiber, Methodenzentrum

Wir beraten Sie gerne.

Wir laden Sie ein, zum Themenband 3/2008
„Lehrerbildung auf dem Prüfstand“ empirisch ausgerichtete
Beiträge einzusenden.

- Verlag Empirische Pädagogik VEP
- Ergänzung zu den Publikationen von BaSS
- Review-Verfahren (Impact-Factor)
- Ausbau zur Themen-Reihe

Informationen zur Ausschreibung bitte anfragen bei:
bodensohn@uni-landau.de

Literaturempfehlungen zum Thema Evaluation

- Balzer, L. (2005). Wie werden Evaluationsprojekte erfolgreich? Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Balzer, L., Frey, A. & Nenniger, P. (1999). Was ist und wie funktioniert Evaluation? Empirische Pädagogik, 13(4), 393-413.
- Finkbeiner, C. & Fehling, S. (Hrsg.). (2003): Evaluation im Brennpunkt – Thema Fremdsprachen lernen und lehren. Empirische Pädagogik, 17 (3), Themenheft
- Gollwitzer, M. & Jäger, R.S. (2007). Evaluation - Workbook. Weinheim: BeltzPVU.
- Ingmar Hosenfeld & Jana Groß Ophoff (Hrsg.). (2007): Nutzung und Nutzen von Evaluationsstudien in Schule und Unterricht. Empirische Pädagogik, 21 (4), Themenheft
- Kohler, B. & Schrader, F.-W. (Hrsg.). (2004) Ergebnismeldung und Rezeption. Von der externen Evaluation zur Entwicklung von Schule und Unterricht. Empirische Pädagogik, 18 (1), Themenheft.
- zepf (Hrsg.). (1999): Evaluation der Methodenausbildung, Empirische Pädagogik, 13 (4) Themenheft.